

deren Eingeweide die Priester untersuchten. Ward das Opfer als fehlerfrei befunden, so wurden die Fragenden, einen Lorbeerkranz auf dem Haupte, in das Innere des Heiligtums geführt, wo der Gott seine Weissagungen offenbarte. Die Pythia nahm nach vorausgehenden Waschungen und Fasten mit Widerstreben auf dem Dreifuß Platz. Bald geriet sie durch die aus dem Schlunde aufsteigenden Dünste in Verückung. Nach langem Kampfe stieß sie Töne und Worte aus, die meistens nur den Priestern verständlich waren und von diesen in Versen niedergeschrieben wurden. Die Orakel waren oft dunkel und doppelsinnig.

§ 3. **Älteste Geschichte. Götter- und Heldensagen.**

Die ältesten Bewohner Griechenlands hießen Pelasger. Sie besaßen bereits eine gewisse Bildung, trieben Ackerbau und Viehzucht und bauten in den fruchtbaren Thalebenen Burgen mit gewaltigen (tyklopischen) Mauern. In der Folge traten sie als Hellenen auf und scheiden sich in die vier Hauptstämme der Aoler, Dorer, Jónier und Achäer. Wie durch gemeinsame Abstammung und Sprache, so wurden diese Stämme, die oft unter einander uneinig waren, auch durch die Teilnahme an den Nationalfesten und Spielen zum Bewußtsein ihrer Stammeseinheit geführt. Unter diesen Volksfesten waren die berühmtesten die olympischen, die bei der Stadt Olympia gefeiert und nach derselben genannt wurden. Zu diesen Festspielen eilten Teilnehmer und Zuschauer aus allen griechischen Staaten herbei; hier wurden Freundschafts-, Geschäfts- und Familienverbindungen geschlossen; Redner, Dichter und Geschichtschreiber trugen ihre Leistungen vor, und Maler stellten ihre Gemälde zur Schau. Sie wurden immer nach vier Jahren, in jedem fünften Jahre, gehalten, und dieser vierjährige Zeitraum hieß Olympiade.

Die olympischen Kämpfe. Zu dem ursprünglichen Wettlaufe, der immer die Hauptsache blieb, kamen hinzu der Ring- oder Faustkampf, das Werfen mit dem Diskos, einer schweren eisernen Scheibe, die im Bogen nach einem Ziele hingeworfen wurde, der Sprung und das Werfen mit dem Wurfspeer. Diese fünf Arten bildeten den Fünfkampf (Pentathlon). Auch Wettrennen zu Fuß und zu Wagen fanden statt. Bei dem Fünfkampfe gab es oft gräßliche Verwundungen,